Beigefügt war ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers. Es lautete: „In dankbarer Erinnerung an den mir unvergeßlichen Augenblick, wo Sie, schwer verwundet, in Gorze am 19. August 1870 mir eine Rose nachsandten, und ich, Sie nicht kennend, an Ihrem Schmerzenslager vorübergefahren war, sende ich das beikommende Bild, damit noch in späteren Zeiten man wisse, wie Sie in solchem Augenblicke Ihres Königs gedachten, und wie dankbar er Ihnen bleibt.

Weihnachten 1871.

Wilhelm, Rex.
22. 12. 71.

181. Kaiser Wilhelm I. am Krankenbette eines deutschen Soldaten.

Von **Richard Lauxmann.**

Gedenkblätter aus dem Heldenkampfe Deutschlands mit Frankreich 1870 und 1871. III. Band. Heilbronn 1873. S. 172.

Eines Tages durchschritt der edle deutsche Kaiser Wilhelm die Lazarettsäle zu Versailles, wie er häufig zu tun pflegte. Überall tröstete er, und oft war es schon der bloße Anblick seines lieben, freundlichen Gesichts, der die armen Verwundeten auf Augenblicke ihre Schmerzen vergessen ließ. — So trat er diesmal auch zu der Lagerstätte eines jungen, verwundeten Infanteristen. Der war infolge eines Schlafpulvers eingeschlummert und hatte sein Album von Gedichten auf dem Bett offen liegen lassen. Der König trat leise, um den armen Verwundeten nicht zu stören, hinzu, nahm den neben dem Album liegenden Bleistift und schrieb die wenigen Worte hinein:

„Mein Sohn, gedenke deines treuen Königs!

Wilhelm."

Der Soldat erwachte, und reiche Tränen perlten ihm beim Anblicke dieser Zeilen aus den Augen.

Wenige Tage darauf besuchte der Kaiser wiederum das Lazarett und trat sofort auf unsern Infanteristen zu, drückte ihm freundlich die Hand und tröstete ihn. Dieser war jedoch schon vom Tod als sichere Beute erlesen worden; wachsbleich, mit halbgebrochenen Augen starrte er ins Leere. Kaum hatte er aber seinen König erkannt, als er sich auch mit der letzten Kraft seines Körpers emporrichtete, den König mit leuchtenden Augen anblickte und sagte: „Majestät, ich werde Ihrer ewig gedenken, auch dort oben — Amen." Der Verwundete sank ermattet zurück, und ein leises Röcheln verkündete, daß er ausgelitten hatte. — Der Kaiser trat herbei, drückte ihm die Augen sanft zu, und eine Träne rollte dem greisen Fürsten in seinen weißen Bart.